

## Liebe Eltern,

in jungen Jahren ist die Familie für Kinder der wichtigste Bildungsort, Kita und Grundschule schließen sich danach als weitere Bildungseinrichtungen an. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen, in der bewusst wertschätzend mit den unterschiedlichen Kompetenzen umgegangen wird, liefern daher eine gute Grundlage für eine optimale Entwicklung Ihrer Kinder.

Dies gilt natürlich vor allem auch für die Phase des Übergangs, wenn das Kind von der Kita in die Grundschule wechselt. Diese Phase bildet immer einen sehr emotionalen Einschnitt im Leben aller daran Beteiligten und ist verbunden mit Chancen, aber auch Unsicherheiten und Ängsten.

Viele Eltern möchten gerne wissen, wie sie ihrem Kind den Start in die Grundschule erleichtern können. Wir haben Ihnen nachfolgend ein paar Fähigkeiten aufgelistet, die Sie mit Ihrem Kind üben können, um ihm den Übergang und damit den Einstieg in das Schulleben leichter zu machen und es auf das Lernen vorzubereiten:

### Tipps und FAQs für Eltern von Vorschulkindern

- Selbstständigkeit fördern (bei Freunden übernachten; kurze Zeit alleine zu Hause bleiben; kleine Dinge alleine einkaufen; Taschen alleine packen...)
- Auf die Herausforderungen des Lernens vorbereiten (regelmäßig kleine Aufgaben und Verantwortungen übertragen)
- Misserfolge aushalten lernen (beim Spielen nicht immer gewinnen lassen; verlieren lernen und dies aushalten können)
- Ausdauer und Feinmotorik trainieren (längere Arbeiten im Sitzen (Bücher lesen; Malen; Schneiden; Puzzeln; Perlen fädeln...))
- „Alltägliches“ einüben (alleine an- und ausziehen, Knöpfe und Reißverschlüsse öffnen und schließen, Schuhe alleine binden...)
- Konzentriertes Arbeiten üben (z.B. ein Puzzles, ein Brettspiel...)
- Schulweg einüben (sicher im Straßenverkehr bewegen, Gefahren erkennen)
- Kommunikation (fließend und deutlich in ganzen Sätzen sprechen)
- Regeln einhalten lernen

Auch eine vertrauensvolle Kooperation zwischen Kita und Schule kann Ihrem Kind zu einem guten Übergang in die Schule verhelfen. Sehen Sie eine solche Kooperation positiv. Keiner der beiden Kooperationspartner will sich in Ihre Elternrechte und -pflichten einmischen. Für Ihr Kind ist es jedoch von großer Bedeutung, wenn pädagogisch ausgebildete Dritte Ihr Kind beobachten und Stärken oder mögliche Probleme frühzeitig erkennen. Und nur, wenn die aufnehmende Schule und insbesondere der / die neue KlassenlehrerIn Ihres Kindes von Anfang an von den Stärken und Schwächen Ihres Kindes weiß, hat er / sie die Chance, auf erkennbare Besonderheiten zeitnah und angemessen zu reagieren, ohne wertvolle Zeit verstreichen zu lassen. Wenn Sie jedoch der Meinung sind, dass die pädagogischen Kräfte sich irren, sollten Sie auf jeden Fall Ihre Zweifel offen ansprechen. In einem gemeinsamen Gespräch gelingt dies i. d. R. am besten.

Wir wünschen Ihrem Kind für den Start in die Schulzeit alles Gute!

## Einschulungs-ABC (aus [www.familie.de](http://www.familie.de))



Zum Schulbeginn verändert sich viel im Leben der ABC-Schützen. Tipps, damit alles reibungslos abläuft

Mit Spannung sehen viele Schulanfänger den neuen Aufgaben und Herausforderungen entgegen, die nach der Einschulung auf sie warten. Vorbei ist die „sorglose Zeit“ des Kindergartens.

Aufregend ist die Einschulung eines Kindes aber auch für die Eltern. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Der Tagesablauf des Kindes ist fortan wesentlich durch die Schule geprägt. Das wirkt sich auch auf alle anderen Familienmitglieder aus.



Damit die Einschulung reibungslos verläuft, hat der „Mehr Zeit für Kinder“ e.V. einige Tipps zusammengetragen:

### **A = Aufstehen**

In der Schule ist Pünktlichkeit gefragt. Morgendliche Hektik sollte aber vermieden werden. Darum: Aufstehen spätestens eine Stunde vor Unterrichtsbeginn (bei längerem Schulweg entsprechend früher).

### **B = Bus oder Bahn**

Wenn Ihr Kind die Schule mit Bus oder Bahn erreichen wird, dann sollten Sie rechtzeitig mit ihm üben, diese öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Machen Sie Ihr Kind auf mögliche Gefahren aufmerksam, stärken Sie aber auch sein Selbstvertrauen.

### **C = Vitamin C**

Gerade jetzt sollten Sie auf die Gesundheit des Kindes besonders achten. In der Schule wird den Kindern viel abverlangt. Eine gesunde und ausgewogene Kost mit viel Obst hält Ihr Kind fit und hilft ihm, sich zu konzentrieren und den Anforderungen gerecht zu werden.

### **D = Disziplin**

Jetzt gilt es für Kinder zu lernen, dass es auch Tätigkeiten gibt, die nicht so viel Spaß machen, die aber trotzdem zu erledigen sind. Feste, sinnvolle Regeln helfen, bestimmte Vorgaben zu akzeptieren.

### **E = Eltern**

Vater und Mutter sind gleichermaßen gefragt, dem Kind in diesem neuen Lebensabschnitt zur Seite zu stehen. Interessieren Sie sich für die neuen Erfahrungen,

die Ihr Kind macht und fragen Sie nach, was es in der Schule erlebt. Sie können Ihrem Kind nicht alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen, aber Sie können ihm verständnisvoll zur Seite stehen.

### **F = Fach**

Die meisten Kinder haben Lieblingsfächer - und Fächer, die sie weniger mögen. Das kann zum einen am Lehrer/der Lehrerin liegen, hängt aber auch mit den unterschiedlichen Interessen und Vorlieben der Kinder zusammen.

### **G = Geld**

Prüfen Sie, ob das Kind in der Schule Geld braucht (z.B. für die Milchausgabe). Ansonsten sollte der kleine Abc-Schütze für unvorhergesehene Situationen (Busfahrkarte vergessen etc.) immer ein paar Münzen dabei haben.

### **H = Hausaufgaben**

Schule ist für Kinder Schwerstarbeit. Gönnen Sie Ihrem Kind nach dem Mittagessen mindestens eine halbe Stunde Zeit zum Erholen. Achten Sie aber von Anfang an konsequent darauf, dass die Hausaufgaben nicht bis zum Abend liegen bleiben. Die Hausaufgaben zeigen den Lehrern, ob der Lernstoff verstanden wurde. Nach den Hausaufgaben und am Wochenende sollte Ihr Kind viel Freizeit zum Abschalten haben.

### **I = Interesse**

Kinder sind von Natur aus neugierig und für alles Neue aufgeschlossen. Lesen, schreiben und rechnen zu lernen, erfüllt sie mit Stolz. Von Anfang an gilt es daher, das Interesse am Lernen zu erhalten. Dafür sind Lob und Anerkennung selbst für die kleinsten Fortschritte wichtig.

### **J = Juli**

Urlaubsgewohnheiten sind eventuell noch zu ändern, da es jetzt erforderlich ist, die Sommerreise mit den Schulferien abzustimmen.

### **K = Konzentration**

Auch wenn die Kleinen noch sehr verspielt sind, müssen sie jetzt lernen, sich für eine längere Zeit zu konzentrieren. Spiele wie Halma oder Mikado helfen, die Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit zu fördern. Kinder zwischen 5 und 7 Jahren sollten sich übrigens bis zu 15 Minuten lang voll konzentrieren können.

### **L = Leistung**

In der Schule wird die Leistung der Kinder zum ersten Mal bewertet und gemessen. Das ist neu für die Kinder und auch für Sie als Eltern. Schlechte Noten nagen am Selbstvertrauen. Lassen Sie Ihr Kind zu jeder Zeit spüren, dass Sie es lieben, egal, welche Leistung es erbringt. Viele Probleme stellen sich vielleicht als harmlose Anfangsschwierigkeiten heraus. Auf jeden Fall sollten Sie frühzeitig Kontakt zum Lehrer oder der Lehrerin suchen und um Rat fragen.

### **M = Mäppchen**

Für eine gute Arbeit benötigt das Kind auch gutes Handwerkszeug. Was ins Mäppchen

gehört, bestimmt in den ersten Jahren meist der Klassenlehrer. Kontrollieren Sie aber von Zeit zu Zeit, ob noch alle Utensilien vorhanden und in brauchbarem Zustand sind.

### **N = Namenszettel**

Jeder Erstklässler sollte stets einen Zettel mit seinem Namen, der Adresse und der Telefonnummer bei sich tragen.

### **O = Ordnung**

Ordnung hilft besonders Erstklässlern, sich gut zurechtzufinden. Alle Schulmaterialien bekommen einen festen Platz neben dem Schreibtisch. Wenn die Hausaufgaben erledigt sind, wird der Schreibtisch aufgeräumt, damit nichts „verschwindet“ oder verschmutzt.

### **P = Pausenbrot**

Jeden Tag gehört ein anderer Snack in den Schulranzen. Gesunde Kost von zu Hause ist immer besser als auf dem Schulweg gekaufte Süßigkeiten. Gestalten Sie das Pausenbrot abwechslungsreich. Legen Sie Salatblätter dazwischen, geben Sie Karottenschnitze oder Paprikastreifen und immer auch ein Stück Obst mit.

### **Q = Quiz**

Durch ein Frage- und Antwortspiel lassen sich auf ungezwungene Art der Wissensstand des Kindes kontrollieren und neue Erkenntnisse vermitteln.

### **R = Ranzen**

Ein schöner Ranzen ist der Stolz eines jeden Abc-Schützen. Achten Sie darauf, dass er stabil gebaut ist, wenig wiegt und richtig sitzt. Reflektierende Streifen auf dem Ranzen erhöhen die Verkehrssicherheit.

### **S = Selbständig**

Mit der Einschulung macht das Kind einen großen Schritt in Richtung Selbständigkeit. An seinem Schulalltag können Sie nicht mehr so intensiv teilnehmen wie zuvor vielleicht noch an den Geschehnissen im Kindergarten. Fördern und unterstützen Sie die Selbständigkeit Ihres Kindes. Stärken Sie sein Selbstvertrauen - auch im Umgang mit Erwachsenen. Leider sind nicht alle Erwachsenen wohlmeinend, darum ist es wichtig, dass Kinder lernen, „Nein“ zu sagen. Ihr Kind sollte wissen, dass es niemals mit fremden Erwachsenen mitgehen darf, egal, was ihm versprochen wird.

### **T = Tüte**

Das Wichtigste am ersten Schultag ist natürlich die Schultüte. Am schönsten ist es, die Tüte mit dem Kind gemeinsam zu basteln. Als sinnvolle Füllung der Tüte eignen sich Materialien für die Schule, wie beispielsweise Stifte, ein schöner Block oder ein Notizbuch, ein kleines Spiel für die Pause, ein Ball, ein Springseil oder Ähnliches. Auch eine schöne Frühstücksbox mit dem Lieblingsmotiv kommt bei den Kindern gut an. Und statt ungesunder Süßigkeiten lieber Müsliriegel oder getrocknete Früchte als kleinen Pausensnack einpacken.

### **U = Umgebung**

Das Kind muss sich jetzt an eine neue Umgebung gewöhnen. Es ist sinnvoll, schon vor dem 1. Schultag die Schule zu besuchen. An Schulfesten oder Tagen der offenen Tür kann Ihr Kind das Schulgebäude, den Pausenhof und die Klassenräume kennen lernen. Auch die nähere und weitere Umgebung der Schule sollte dem Kind durch gemeinsame Spaziergänge mit den Eltern bestens vertraut sein.

### **V = Verkehr**

Fördern Sie die aktive und passive Sicherheit Ihres Kindes im Verkehr. Aktiv: Weisen Sie das Kind auf Gefahren hin. Geben Sie ihm klare Verhaltensregeln (immer an der Bordsteinkante stehenbleiben, immer warten, bis die Fußgängerampel „Grün“ zeigt usw.). Passiv: Auffällige Kleidung (besonders in den Herbst- und Wintermonaten) erhöht die Sicherheit Ihres Kindes im Verkehr.

### **W = Weg**

Gehen Sie den Schulweg häufig gemeinsam und achten Sie dabei ganz gezielt auf richtiges Verkehrsverhalten des Kindes. Machen Sie das Kind immer wieder auf markante Punkte seines Schulwegs aufmerksam, an denen es sich orientieren kann. Auch wenn Sie vorhaben, Ihr Kind zur Schule zu bringen und wieder abzuholen, sollte es die Umgebung der Schule kennen. Zeigen Sie ihm, von wo aus es telefonieren kann, wenn Sie einmal zur verabredeten Zeit nicht da sind.

**X, Y =** Gleich kommt das „Z“.

### **Z = Zwang**

Setzen sie Ihr Kind keinem Zwang aus. Mit Verständnis und Geduld lässt sich Kindern erfolgreich vermitteln, wie wichtig es ist und wie spannend es sein kann, Neues zu lernen

## Anleitung zur Selbstreflexion

**„Meine innere Einstellung zur Einschulung“: Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und antworten Sie möglichst spontan. Das überwiegend Zutreffende, bitte ankreuzen:**

	stimmt	stimmt nicht
1. Ich habe mich auf meinen Schulstart gefreut.		
2. Es gab für mich in der ersten Schulzeit wenig negative Erlebnisse.		
3. Ich habe mich von meiner Lehrerin oder meinem Lehrer akzeptiert gefühlt.		
4. Ich hatte Freunde und Freundinnen in der Klasse.		
5. Wenn ich an die bevorstehende Einschulung meines Kindes denke, empfinde ich Vorfreude.		
6. Ich habe wenig Sorge, dass sich mein Kind in seiner Klasse nicht wohl fühlen könnte.		
7. Ich habe zu meinem Kind noch nie gesagt: „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens!“, bzw. „Warte erst bis Du in die Schule kommst!“		
8. Ich denke oft, „Die Schulzeit war eine schöne Zeit!“.		
9. Ich bin stolz und freue mich darüber, dass mein Kind immer selbständiger wird.		
10. Ich habe keine Angst, dass mein Kind in der Schule nicht mehr so gut geschützt ist.		

....

Wenn Sie häufiger „stimmt nicht“ als „stimmt“ angekreuzt haben, dann ist es für Sie möglicherweise besonders wichtig, diese eher negativen Erfahrungen mit Ihnen vertrauten Menschen zu reflektieren: Auch wenn Sie nur versuchen, Ihre Gefühle nicht zu zeigen oder zu überspielen, dann spürt Ihr Kind das und wird verunsichert. Wenn Sie mehr oder genauso häufig „stimmt“ als „stimmt nicht“ angekreuzt haben, haben Sie eher genügend (Selbst-)Sicherheit und Vertrauen in ihr Kind. Eventuell überprüfen Sie auch noch einmal, ob Ihr Kind genügend Möglichkeiten hat, seine Ängste und Befürchtungen auszusprechen.

Die „Anleitung zur Selbstreflexion“ wurde mit freundlicher Erlaubnis entnommen aus dem PRAXISHANDBUCH (Ein Projekt der LERNENDEN NETZWERK REGION Rheingau-Taunus in Kooperation mit der Stadt Taunusstein)

**Autorinnen: Susanne Mattern; Elke Zinn-Spies**

Dr. Birgit Ebbert

**100 Dinge, die ein Vorschulkind können sollte**

Taschenbuch: 144 Seiten

Verlag: GRÄFE UND UNZER Verlag GmbH (2. August 2010)

978-3833816819



Dieser GU-Ratgeber beschreibt zunächst im Zeitraffer die wichtigsten Meilensteine der Entwicklung vom Kleinkind bis zum Schulkind. Anschließend zeigt das Buch 100 Kompetenzen aus dem körperlichen, seelischen und sozialen Bereich auf, die entscheidend sind für einen problemlosen Schulstart und einen optimalen Schulerfolg. Eltern lernen die Fähigkeiten ihres Kindes besser einzuschätzen - und vor allem, es gezielt dort zu fördern, wo noch Bedarf besteht: Dazu finden sich immer ganz praktische, im Alltag schnell umsetzbare Ideen und Ratschläge.

Renate Niesel, Wilfried Griebel, Brigitte Netta

**Nach der Kita kommt die Schule: Mit Kindern den Übergang schaffen**

Taschenbuch, 160 Seiten

Verlag Herder; Auflage: 1, 2008, 3451321467



Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist für Kinder und Eltern ein besonderes Ereignis. Erzieherinnen, Lehrkräfte an Grundschulen, Kinder und Eltern sind gefordert, den Übergang so vorzubereiten und zu gestalten, dass er erfolgreich bewältigt werden kann und Kinder an dieser Herausforderung wachsen. Anschaulich und praxisnah zeigen die Autorinnen und der Autor, worauf es vor und während dieser Zeit ankommt: auf die Förderung der sozialen Fähigkeiten und der Lernentwicklung im letzten Kindergartenjahr, die gute Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Elternhaus sowie auf die Anschlussfähigkeit von Bildungs- und Lehrplänen.

Armin Krenz

**Ist mein Kind schulfähig? Ein Orientierungsbuch**

Taschenbuch; 192 Seiten; Kösel-Verlag; Auflage: 8, 2003, 3466306124

Wann ist ein Kind schulfähig? Wenn es sechs Jahre alt ist, mit seinem rechten Arm über den Kopf zum linken Ohr greifen kann und damit gleichsam die notwendigen Fähigkeiten im kognitiven Bereich dokumentiert? Armin Krenz zeigt mit vielen Beispielen, dass erst dann von Schulfähigkeit gesprochen werden kann, wenn ein Kind über das Zusammenspiel ganz bestimmter emotionaler, sozialer, motorischer und kognitiver Fähigkeiten verfügt. Eltern und Erzieherinnen finden darüber hinaus Antworten auf ihre drängendsten Fragen zum Übergang vom Kindergarten in die Schule und darauf, wie sie die Schulfähigkeit ihrer Kinder fördern können, ohne sie dabei zu überfordern.



Fabian Grolimund

**Mit Kindern lernen**

Konkrete Strategien für Eltern

Verlag Huber Bern 2012, 978-3456-85086-3

Kartonierte, 216 Seiten

Motivation trägt massgeblich dazu bei, dass Kinder gut lernen können. Wie können die Eltern die Motivation ihrer Kinder unterstützen? Wie können sie die Selbständigkeit ihrer Kinder fördern? Und wie funktioniert unser Gehirn? Fabian Grolimund gibt gut verständliche, praktische Tipps. Für Eltern, die noch mehr tun wollen, beschreibt er auch, wie sie mit den Kindern üben können.



Susanne Miethner, Michaela Schmidt, Bernhard Schmitz

**Mein Kind lernt Lernen**

Klett Cotta Verlag, 2008, 3608944567

kartonierte, 192 Seiten

Das Buch gibt Eltern konkrete Tipps, wie sie ihr Kind beim Hausaufgaben machen begleiten können. Wie können sie ihr Kind fördern, damit es die Hausaufgaben selbstständig macht und das Thema Hausaufgaben nicht dauernd dem Tatbestand des Hausfriedensbruchs verdächtig nahe kommt?



Christoph Eichhorn

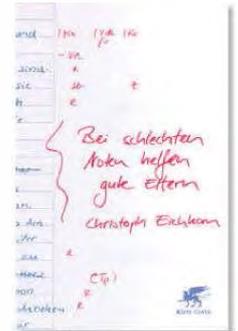
**Bei schlechten Noten helfen gute Eltern**

Klett Cotta Verlag, 2011, 978-608-94603-1

Kartonierte, 186 Seiten

Eltern sind für den Schulerfolg viel wichtiger als Lehrer. Der Schul- und Erziehungsberater Christoph Eichhorn aus Landquart leitet Eltern an, wie sie ihren Kindern sinnvoll helfen können. Er zeigt ihnen,

- welche Bedeutung ihre eigene Haltung zu Schule und Lernen für ihr Kind hat
- warum eine gute Lern- und Arbeitshaltung so wichtig ist und wie Eltern sie fördern,
- wie Eltern ihrem Kind bei schlechten Noten nachhaltig helfen,
- was sie tun können, damit ihr Kind weitgehend selbständig und selbstreguliert lernt und
- wie sie vermeiden, dass aus Schulproblemen Familienprobleme werden.



Tom Hodgkinson

**Leitfaden für faule Eltern**

Rororo Taschenbuch, 2012, ISBN 978-3-499-62672, 316 Seiten

Das Entscheidende am Elternsein ist nicht, was Sie tun, sondern welche Beziehung Sie zu Ihrem Kind haben. Der Autor beschäftigt sich mit neuen Wegen zu einer lustvollen Erziehung und zeigt, wie wir dem Teufelskreis aus straffen Stundenplänen, Leistungsdenken, teuren Freizeitaktivitäten, Kommerz und Verunsicherung entkommen und stattdessen Kreativität, Unabhängigkeit und Selbstvertrauen für unsere Kinder zurückerobern können. Zum ersten Mal ein Erziehungsberater, der den Eltern sagt, dass sie schon alles richtig machen - wenn sie nicht zu viel machen.



Sarah Zanoni, Silvia Berri

**Kreativ erziehen**

Kinder gezielt fördern und stärken

Verlag Beobachter, 2012, 978-3-85569-555-3

Kartonierte, 172 Seiten

Die beiden Erziehungsexpertinnen haben Symbolhandlungen entwickelt, die einen offenen und kreativen Umgang mit Kindern fördern.

Konfliktsituationen, in denen man mit Worten an Grenzen stößt, lassen sich mit den fundierten und erprobten Tipps für den Erziehungsalltag fantasievoll meistern. Dank der aktuellen Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie können Eltern schwierigen kindlichen Verhaltensweisen kompetent begegnen und sie in eine positive Richtung lenken. Das Buch ist anspruchsvoll, aber auch sehr anregend und die Empfehlungen sind praktisch umsetzbar.

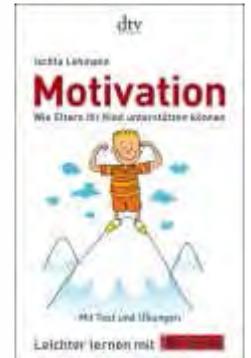


Itscha Lehmann

### **Motivation**

Wie Eltern ihr Kind unterstützen können.

dtv-Deutscher Taschenbuchverlag, 2008, 342334475X  
kartoniert, 128 Seiten



Interesse, Neugier und Spass an der Sache sind mächtige innere Antriebsquellen. Wer selbstmotiviert übt, wird auf Dauer die besseren Ergebnisse erzielen, ausdauernder und konzentrierter lernen. Manchmal wird das Lernen selbst zum Erlebnis, dann nämlich, wenn der sogenannte Flow einsetzt, die Phase euphorischer Versenkung. Wie Eltern und Lehrer die Lernlust der Kinder anregen können, was Motivation bremst und antreibt, wird in diesem Ratgeber klar strukturiert dargelegt.

Jan-Uwe Rogge. Angelika Bartram

### **Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört & wie Sie zuhören, damit Ihr Kind redet**

Verlag Gräve und Unzer, 2011, 978-3-8338-2097-7  
Kartoniert, 176 Seiten



Auf unvergleichlich humorvolle und authentische Weise werden hier typische Eltern-Kind- Gespräche anhand echter Situationen dargestellt. Häufige Muster werden herausgearbeitet, typische Fallen enttarnt: Nicht nur das, was Eltern sagen, sondern auch die Art, wie sie es tun, zeigt Wirkung bei Kindern. Deshalb geht es hier nicht nur um das Sprechen und Reden, das Labern und Zutexten sowie um die Tücken des Wörtchens bitte, sondern auch um das Geheimnis des Redens ohne Worte.

Gustav Keller

### **Ich will nicht lernen!**

4. Auflage 2011, 3-456-85023-8, kartoniert, 137 Seiten

Der erfahrene Autor klärt Eltern, Lehrer und Erzieher über mögliche Ursachen von Lern-Unlust auf. Er gibt wirksame und praxiserprobte Anregungen zur häuslichen und schulischen Motivationsförderung. Mit hilfreiche Tipps und Gesprächsleitfäden.



Johnny Haeusler, Tanja Haeusler

## **Netzgemüse - Aufzucht und Pflege der Generation Internet**

Verlag Goldmann, 2012, 978-3-442-15743-3, 288 Seiten,

Schluss mit Panik und Sorgen, hier kommt das einzige Buch, das Eltern brauchen, um sich bei den Themen Internet, Social Networks, Videospiele, Smartphones und dem ganzen anderen modernen Kram nicht mehr wie digitale Analphabeten zu fühlen.

Als Eltern zweier Heranwachsender können die Autoren, beide langjährige Internet- und Familienstreit-Fachleute und Grimme-Preis-prämiert in einem der beiden Gebiete, ein Lied vom Leid beim Heranziehen der digitalen Generation singen. Doch sie versprechen: Nach der Lektüre von »Netzgemüse« werden Eltern den Kulturraum Internet mehr lieben, als es ihre Kinder tun. Und sie werden ihnen daher entspannt und mit Spaß auf ihrem Weg durch die allgegenwärtigen Online-Welten zur Seite stehen können.



S&E Schweiz

### **Hausaufgaben**

#### **Herausforderung für Kinder und Eltern**

Pdf Download

Hausaufgaben sind ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Lernens. Durch die aktive Wiederholung des in der Schule vermittelten Stoffes wird mit den Hausaufgaben das erarbeitete Wissen wiederholt und gefestigt. Allerdings sind Hausaufgaben im Schulalltag und in manchen Familien ein zentrales Konfliktthema.

Zusammen mit der Schweizerischen Vereinigung der Elternorganisationen hat Schule und Elternhaus Schweiz eine Broschüre zu diesem Thema herausgegeben.

Darin wird neben allgemeinen Tipps auch auf die Dauer und Umfang der Hausaufgaben, die Wichtigkeit eines gewohnten Ablaufs und problematischen Situationen eingegangen. Ein weiterer Aspekt bilden die unterschiedlichen Lerntypen und deren spezielle Vorlieben.



Link zum Download:

[http://www.schule-elternhaus.ch/uploads/media/SE\\_PLUS\\_SVEO\\_Hausaufgaben.pdf](http://www.schule-elternhaus.ch/uploads/media/SE_PLUS_SVEO_Hausaufgaben.pdf)

## Nützliche, hilfreiche und weiterführende Internetseiten für Eltern zum Thema „Einschulung“

1. <http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/rbn/frontend/Material/index.aspx?TNr=22&PageNr=6>
2. [http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/FAQ\\_Einschulung/Einschulung/](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/FAQ_Einschulung/Einschulung/)
3. <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Eltern/Einschulung/>
4. <http://www.familienratgeber-nrw.de/index.php?id=516>
5. <http://www.elterntipps.de/>
6. <http://elternlexikon.wordpress.com/>
7. [www.sesamstrasse.de/elterninfos/vorschulkinder\\_medien/internet985.html](http://www.sesamstrasse.de/elterninfos/vorschulkinder_medien/internet985.html)
8. <http://www.familie.de/schuleintritt-veraenderungen/>
9. <http://www.mzfk.net/index.html>
10. <http://www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=594&mstn=1>
11. <http://www.elternratgeber.de/magazin/schulanfang.xtp>
12. [http://www.vodafone-stiftung.de/pages/programme/talente\\_-\\_elternbildung/elternordner/index.html](http://www.vodafone-stiftung.de/pages/programme/talente_-_elternbildung/elternordner/index.html)

## Links zum Thema „Kind und Internet“

1. <http://www.chatten-ohne-risiko.net/>
2. <http://www.familie.de/spielen-basteln/kindermedien/artikel/lernwebseiten/>

Wir wünschen Ihren Kindern einen gelungenen, erfolgreichen und glücklichen Start in die Schule,

herzlichst,

Ihr Team vom Regionalem Bildungsbüro  
Kreis Unna

Regionales Bildungsnetzwerk Kreis Unna



Download und Infos zum  
Übergangsprotokoll  
Kita – Schule unter  
[www.un.rbn.nrw.de](http://www.un.rbn.nrw.de)

